

Online-Dienst

MITTLER

REPORT

wehrowirtschaft

Ausrüstung · Dienstleistungen · Haushalt · Streitkräfte

Schutz vor PRISM und Tempora



„Das Internet ist für uns alle Neuland“, sagte Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel beim Besuch des amerikanischen Präsidenten in Bezug auf den PRISM-Skandal. Und traf damit den Nagel auf den Kopf. Denn wenn kaum jemand die Beziehung zwischen Internet, Provider, Netzknoten und Datenleitungen versteht, wie sollen sie dann geschützt werden. Dabei handelt es sich doch bei all den Fachbegriffen im Grunde genommen noch um das gute alte Telefonsystem.

Selbst W-LAN und Handy können nicht darüber hinwegtäuschen, die Daten müssen in die Leitung. Ob nun am W-LAN-Port oder bei den Sendemasten, ab hier fließen die Informationen durch Kabel. Nun kommt das Telefonprinzip. In alten Filmen gibt es noch das Fräulein vom Amt, das per Hand Verbindungen zwischen den Gesprächspartnern herstellt. Nichts anderes machen die Internetknoten. Sie verbinden die Netze miteinander, nur in weitaus größerem Maßstab. Das Internet ist also ebenso wie das Telefonnetz eine Gemeinschaft von Netzen, die über Knoten miteinander in Verbindung stehen. Es existieren sogar weiterhin Seekabel, durch die Daten in Richtung USA fließen, um dort wieder über einen oder mehrere Knoten weitergereicht zu werden.

Wenn aber nun eine Internetseite, die auf einem Server in den USA liegt, aufgerufen wird, gibt es eine Vielzahl an Knoten, die der User passiert. Wenn die Daten in einer Cloud liegen, weiß manchmal kein Mensch, durch wie viele Knoten sie beim Abrufen gehen. Und an solchen Knoten soll die National Security Agency (NSA) die Daten mitgelesen haben. Wobei auch dies nichts Ungewöhnliches ist.

Der größte Internetknoten weltweit, der German Commercial Internet Exchange (De-CIX) mit einem Datendurchsatz von zeitweise über zwei TBit/s, befindet sich in Frankfurt am Main. Heise berichtet unter Berufung auf De-CIX-Experten,

dass ein Teil des über den Frankfurter Internetknoten laufenden Datenverkehrs für den BND und andere Bedarfsträger ausgeleitet werde. Da De-CIX das Hauptportal Richtung Asien ist, sind kaum nur deutsche Daten betroffen.



(Foto: Stefan Funke)

Das britische Programm Tempora, das im Zuge des PRISM-Skandals (Planning Tool for Resource Integration, Synchronization and Management) bekannt wurde, arbeitet nach demselben Muster. Die Daten, die durch Internetknoten in Großbritannien fließen, werden gespiegelt, automatisch ausgewertet und bei Nichtinteresse nach 30 Tagen gelöscht. Großbritannien ist für Europa eine wichtige Verbindungsstelle Richtung USA.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aus der Industrie

Erfolgreiches Geschäftsjahr der Diehl-Gruppe

(d) Die Diehl-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2012 einen Umsatz von 2,83 Milliarden Euro erzielt. Im Vergleich zum Vorjahr gab es somit einen Rückgang um zwei Prozent, was auf die erwarteten Umsatzminderungen bei Defence und die kupferpreisbedingten Rückgänge im Metallbereich zurückzuführen sei. Ein deutliches Wachstum hätten wiederum die Teilkonzerne Aerosystems

und Metering verzeichnet.

Im Berichtsjahr sind die Mittel für Forschung und Entwicklung weiter angestiegen. Insgesamt 295,7 Millionen Euro (Vorjahr: 279,5 Millionen Euro) investierte die Diehl-Gruppe in die Entwicklung neuer Systeme, wobei die Schwerpunkte – wie in den Vorjahren – in den Teilkonzernen Aerosystems und Defence lagen.

www.Diehl-Defence.de

Inhalt

- PRISM und Tempora
- Aus der Industrie
- Aus der Bundeswehr
- International
- Tagungen
- Personen

Fortsetzung von Seite 1:

PRISM und Tempora

Wie französische Zeitungen herausfanden, ist das Abfangen von Big Data durch den Geheimdienst auch in Frankreich mittlerweile „üblich“. Allerdings späht die Republik anscheinend nur ihre eigenen Bürger aus, im Gegensatz zu Großbritannien und den USA, die es vor allen Dingen auf „Ausländer“ abgesehen haben.

Interessant an dem Skandal ist, dass es anscheinend lernende Software zur Big-Data-Analyse gibt. Vor PRISM wurde immer angenommen, man könne die Daten des Internets allein schon wegen der unglaublichen Mengen niemals sinnvoll analysieren, weswegen Spionage ohne Anlass als unmöglich galt. PRISM hat nun bewiesen, dass die Möglichkeiten existieren und eingesetzt werden.

Die wichtigste Frage ist aber, wie können Unternehmen und Instituti-

onen sich vor der Ausspähung ihrer Daten schützen? Vor diesen allgemeinen Ausspähungen sehr einfach. Aufbau eigener Netze – also mit Servern – und Datenaustausch zwischen den Liegenschaften nur mit entsprechender Verschlüsselung. Die Datenmitnahme der NSA auf den Knoten kann also nur Privatpersonen wirklich gefährden.

Schwieriger ist es bei Telefongesprächen, da diese mittlerweile automatisch transkribiert, also in durch Analysesoftware auslesbare Daten, umgewandelt werden können.

Mit vorhandenen kryptographischen Lösungen lässt sich für Geschäftsleute die Nicht-Mithörbarkeit ihrer Anrufe sicher stellen. Allerdings nur, wenn sowohl Software als auch Hardware bestenfalls aus Deutschland kommen und somit den hier geltenden Gesetzen unterliegen. Schließlich gibt es in den USA den Patriot Act, auf dessen Grundlage Entwickler dem US-Geheimdienst

auch Zugang zu ihren Sicherheitsbereichen gewähren müssen. Einer der großen Verlierer des PRISM-Skandals dürfte dementsprechend BlackBerry sein. Laufen doch immer noch die Gespräche über britische Knoten und sowohl Soft- als auch Hardware wurden unter den Zeichen des Patriot-Acts geschaffen.

Die Tools, die zur Analyse der Internetdaten dienen, können schließlich ebenso für Telefongespräche zum Einsatz kommen. Laut dem Guardian soll die NSA alle Anrufe gespeichert haben, die jemand mit einem US-Bürger führte. Ein Tool, das Terroristen anhand der semantischen Big-Data-Suche findet, kann aber ebenso gut auch alle Gespräche, Mails und anderen Datenverkehr zu bestimmten Technologien herausfiltern.

Die Grenze zur Wirtschaftsspionage ist hierbei fließend und wie oder wofür die Daten genutzt wurden, lässt sich auch in naher Zukunft kaum feststellen.

Dorothee Frank

HALAS erstmals im Flug erprobt

(g) Wenn Hubschrauber Außenlasten transportieren, ist Feingefühl gefragt. Denn die oft empfindlichen oder sperrigen Lasten sind im Flug nicht leicht zu beherrschen. Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) forscht im Rahmen des Projekts HALAS (Hubschrauber-Außenlast-Assistenzsystem) gemeinsam mit der Firma iMAR Navigation GmbH an Außenlasttransporten mit einer Rettungswinde, die auch bei der Personenrettung eingesetzt wird.

iMAR Navigation hat einen Sensor entwickelt, der die Bewegungen der Lasten in Relation zum Hubschrauber erfasst. Um die Lastbewegungen messen zu können, wird ein Teil der Sensorik an dem Arm der Rettungswinde befestigt. Dieser

überträgt die Daten ins Innere des Hubschraubers, wo sie auf einem Experimentalsystem verarbeitet werden. Zusätzlich wird ein LED-Licht über dem Lasthaken angebracht die als Markierung im Infrarotbereich dienen.

Diese Lichtquelle wird schließlich durch eine Kamera bildlich erfasst. Anhand der Position des Markers im Bild und der Bewegung des Hubschraubers kann die Lastbewegung berechnet werden.

Die Wirksamkeit der HALAS-Sensorik wurde in Flugversuchen mit dem DLR-Forschungshubschrau-



(Foto: DLR)

ber EC-135 ACT/FHS (Active Control Technology/Flying Helicopter Simulator) nachgewiesen. In einer weiteren Kampagne Ende des Jahres ist die Demonstration der automatischen Außenlaststabilisierung im Flug geplant.

www.DLR.de

www.iMAR-navigation.de

wwi

Bergen Engines gehört zu Tognum

(g) Seit dem 1. Juli 2013 ist der norwegische Motorenhersteller Bergen Engines AS Teil der Tognum-Gruppe. Mit der Übernahme der Tognum AG durch ein Joint Venture von Rolls-Royce plc. und Daimler AG brachte Rolls-Royce seine ehemalige Tochtergesellschaft Bergen Engines in die

Tognum-Gruppe ein. Tognum, der Spezialist für Antriebslösungen und Energieanlagen, erweitert damit sein Produktportfolio um mittelschnelllaufende Diesel- und Gasmotoren mit einer Leistung von bis zu zehn MW.

Tognum liefert schnelllaufende Diesel- und Gasmotoren der Marke

MTU im Leistungsbereich von 75 bis 10.000 bzw. 100 bis 2.150 Kilowatt. Das Bergen-Motorenportfolio umfasst mittelschnelllaufende Motoren für Schiffsanwendungen und Stromerzeugung.

www.Tognum.com

www.Rolls-Royce.com

wwi

„Deckfinder“ für Camcopter S-100

(d) Der Camcopter von Schiebel, der unter anderem für die Korvetten der Deutschen Marine vorgesehen ist, hat eine Serie von Tests zur Navigation ohne GPS-Signale erfolgreich bestanden. Das von EADS Astrium entwickelte Local Positioning System „DeckFinder“ sorgte für den reibungslosen Start und die sichere Landung des unbemannten Systems.

Durch die von GPS-Signalen unabhängige Nahfeld-Navigation soll si-

cher gestellt werden, dass der Camcopter in allen Gebieten unabhängig von der Satellitenversorgung – die besonders auf See für die Deckeinweisung oft nicht geeignet ist – agieren kann. Der DeckFinder besteht aus einer Bodenstation mit sechs Radiotransmittern, die mit dem Receiver des Camcopter korrespondieren. Mit dem System ließ sich in den Tests eine Abweichung von weit unter 20 cm realisieren. Da-



(Foto: Camcopter)

bei behält der Camcopter seine Beyond-Line-of-Sight-Fähigkeit von bis zu 200 Kilometern.

www.Schiebel.net

www.Astrium.EADS.net

wwi

Flugfunkgerät MR6000A zivil zugelassen



(c) Viele militärische Luftfahrzeuge sind bereits mit dem R&S MR6000A Flugfunkgerät von Rohde & Schwarz ausgestattet. Es besitzt eine hohe

Sendeleistung von 20W im AM-Betrieb bzw. 30W im FM-Betrieb, zudem reicht sein Frequenzbereich von 30 MHz bis 400 MHz und es unterdrückt Störsignale jeglicher Art.



(Foto: Rohde & Schwarz)

Auf der Paris AirShow war das von Rohde & Schwarz weiter optimierte Gerät zu sehen. Durch die Beteiligung am A400M-Programm, in dessen Rahmen das Transportflugzeug sowohl nach militärischen als auch zivilen Vorgaben gebaut wurde, passte das Unternehmen das Flugfunkgerät R&S MR6000A an die zivilen Avionik-Standards RTCA/DO 178B (Software) und RTCA/DO-254 (Hardware) an und schaffte so eine Rarität: Das MR6000A entspricht sowohl den Kriterien der militärischen als auch der zivilen Zertifizierung.

www.Rohde-Schwarz.com

wwi

Meteor von Gripen verschossen

(d) Saab feuerte erstmals einen Meteor Lenkflugkörper in Serienkonfiguration von einer Flugzeug-Plattform ab. Bei dem Test konnte somit die erfolgreiche Integration des Meteors in die Gripen bewiesen werden. Der Lenkflugkörper traf dabei nicht nur erfolgreich das Ziel, sondern die Ziel-Einweisung erfolgte zudem durch den Piloten.



(Foto: Saab)

Bei Meteor handelt es sich um einen in Europa (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien und Schweden) entwickelten Luft-Luft-Lenkflugkörper großer Reichweite, dessen Marschfähigkeit durch ein Staustrahltriebwerk erreicht wird. Deutschland soll ab 2014 die ersten der insgesamt 600 Meteor erhalten, bei einem Stückpreis von knapp einer Million Euro. In Zukunft soll der Meteor neben der Gripen auch in den Eurofighter und die Rafale integriert werden.

www.SaabGroup.com www.MBDA-Systems.com

wwi

Sicherheitssystem für den Hafen Tanger

(g) Zum Schutz des nordmarokkanischen Hafens Tanger Med – dem größten Hafen Afrikas – hat Cassidian ein integriertes Sicherheitssystem installiert. Das integrierte maritime Sicherheitssystem IMARSEC (Integrated MARitime SECurity) ist jetzt voll in Betrieb.

Es umfasst Videoüberwachung und Videoinhaltsanalyse, maritime

Überwachung, ein Zugangskontrollsystem mit integrierter Biometriedaten- und Texterkennung, eine Lautsprecheranlage, ein Kommunikationsnetz und eine Leitstelle. Das integrierte Sicherheitssystem dient der Bekämpfung von illegaler Einwanderung, Terroranschlägen und Schmuggel im Bereich des größten Hafens Afrikas.

Zusätzlich zu sämtlichen im System enthaltenen Sicherheitsmaßnahmen ermöglicht das innovative Hafen-Sicherheitsmanagementsystem SecuriSyte von Cassidian den Betreibern das Management der integrierten Subsysteme über eine einheitliche Schnittstelle.

www.Cassidian.com

Jenoptik liefert Multifunktionsferngläser an Rheinmetall



(Foto: Jenoptik)

(g) Die Jenoptik-Sparte Verteidigung & Zivile Systeme hat 62 optische Beobachtungsgeräte Nyxus Bird und mehr als 300 Laser-Entfernungsmesser aus der ELEM-Serie

fanterie modernisiert wird. Im multifunktionalen Nyxus Bird sind viele Komponenten zur militärischen Beobachtung vereint. Das 1,5 Kilogramm leichte, Hand gehaltene Ge-

im Wert von 5,5 Millionen Euro an Rheinmetall geliefert.

Das deutsche Systemhaus hat weitere 62 Wärmebild-Beobachtungsgeräte der Nyxus Bird im Rahmen des Gladius-Programms bestellt, mit dem die Ausrüstung der deutschen In-

rät verfügt unter anderem über eine Wärmebildkamera, einen Entfernungsmesser, GPS sowie einen digitalen Kompass. Dank der Kombination aus Tagsicht- und Infraroptik kann das Gerät sowohl bei Tageslicht als auch bei vollkommener Dunkelheit eingesetzt werden.

Außerdem wurde die Lieferung von mehr als 300 Laser-Entfernungsmessern über einen Zeitraum von drei Jahren vereinbart. Die Messgeräte der ELEM-Serie (Erbium-Laser-Entfernungsmesser) zeichnen sich durch eine kompakte Bauform, augensicheren Betrieb und sehr große Reichweiten aus. Sie sind für den Einsatz in Multi-Sensor-Plattformen und Feuerleitsystemen konzipiert.

www.Jenoptik.com

md4-1000 überfliegt das Gotthardmassiv

(c) Der Quadrocopter microdrone vom Typ md4-1000 der deutschen microdrones GmbH bewies im Juni 2013 seine Leistungsfähigkeit, als er vollkommen automatisch eine 12 km lange Strecke über das Gotthardmassiv zurücklegte. Während der etwa 25 Minuten Flugdauer musste die Mikrodrohne nicht nur 1.600 Meter Höhenunterschied meistern, sondern auch den damit verbundenen Temperaturunterschieden und den unterschiedlichen Witterungsbedingungen mit Sonnen-, Wind- und Schneeeinwirkung trotzen.

Nachdem der Quadrocopter im GPS-Waypoint-Modus problemlos

Strom- und Telefonleitungen sowie eine Seilbahn umflogen hatte, musste die Flugroute jedoch geringfügig korrigiert werden, da bei der Planung der Schnee auf dem Gipfel unterschätzt worden war.

Microdrones Geschäftsführer Sven Juerss betonte, wie stolz er auf dieses gelungene Experiment sei, denn Drohnen fänden ihren Einsatz nicht immer nur im militärischen Bereich, sondern böten auch Unter-



(Foto: microdrones)

stützung bei Katastrophen oder in der Wissenschaft. Ausdauer, Widerstandsfähigkeit und Zuverlässigkeit – wie sie die md4-1000 gerade bewiesen hat – seien dabei von besonderer Bedeutung.

www.microdrones.com

Keine Zusammenarbeit der EU-CERTs



(d) Die enisa veröffentlichte Ende Juni einen Überblick aller in Europa vorhandener CERTs (Computer Emergency Response Teams), in dem neben den Regierungs- auch die Firmen- und Forschungseinrichtungen enthalten sind. Als Maß der Bereitschaft zur Zusammenarbeit kann in dieser Liste die Mitgliedschaft im größten und ältesten IT-Sicherheitsverband FIRST gelten. Interessanterweise ist kein einziges der CERTs der Europäischen Union Mitglied.

Im Gegensatz zur NATO, dessen in Belgien ansässiges Coordination Centre der NATO Computer Incident Response Capability sich an der internationalen Zusammenarbeit und dem Austausch mit anderen Experten innerhalb von FIRST beteiligt.

Bei den europäischen Ländern zeigt sich ein ähnlich differenziertes Bild. Während die überwiegende Mehrheit der nationalen militärischen



und Regierungs-CERTs Mitglied bei FIRST ist, verschließen sich Irland und Italien ebenfalls der Kooperation, um nur die größten EU-Staaten zu nennen.

Deutschland und Großbritannien haben mit jeweils 22 gelisteten die mit Abstand größte Zahl an CERTs, gefolgt von den Niederlanden (14), Spanien

(13) und Frankreich (12). Insgesamt gibt es in Europa 209 CERTs, um die IT-Sicherheit zu gewährleisten.

www.ENISA.Europa.eu

Hybridantrieb für Flugzeuge



(c) Am 18. Juni 2013 haben EADS, Siemens und Diamond Aircraft während der Paris AirShow in Le Bourget eine Absichtserklärung unterzeichnet, die den zukünftigen Kurs in der seit 2011 bestehenden Zusammenarbeit der Unternehmen zur Entwicklung hybrider Antriebsmöglichkeiten bestimmen soll.

EADS-CEO Tom Enders verwies auf die Dringlichkeit dieses Projekts. Immer mehr Menschen nutzen das Flugzeug als Verkehrsmittel. Der International Air Transport Association (IATA) zufolge machten die Treibstoffkosten in diesem Jahr rund ein Drittel der Ausgaben der Fluggesellschaften aus. Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderung (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) verwies auf die zwei Prozent der weltweiten

Kohlenstoffdioxidemission, für die der Flugverkehr aktuell verantwortlich ist – Tendenz steigend.

Das Ziel für die nächsten drei bis fünf Jahre sei es, eine Musterzulassung für Elektro- und Hybridantriebe in der Kategorie Allgemeine Luftfahrt zu erreichen. Langfristig sollen Luftfahrzeuge aller Klassen, von Hubschraubern bis zu Großflugzeugen mit Hybridantrieb ausgestattet werden. Davon verspreche man sich nicht nur eine deutliche Reduzierung des Lärms beim Start, sondern auch eine Senkung des Treibstoffverbrauchs und der Gesamtemission um 25 Prozent.

Siemens hat für die zweite Generation der DA36 E-Star 2 von Diamond Aircraft einen integrierten Antriebsstrang mit zwei Hauptkompo-



(Foto: Siemens)

ponenten entwickelt, bestehend aus einem Elektroantrieb und einem von einem kleinen Wankelmotor angetriebenen Generator. Der Hybrid-Motorsieger absolvierte am 1. Juni 2013 auf dem Flugplatz Wiener Neustadt in Österreich erfolgreich einen ein-stündigen Erstflug.

Dieses Beispiel für die bisher erfolgreiche Zusammenarbeit der drei Unternehmen war auf der Luftfahrtschau in Le Bourget ausgestellt.

www.EADS.com
www.Siemens.com
www.DiamondAircraft.com

wwi

Integrierbarer Computer

(s) PLUG-IN Electronic GmbH hat einen lüfterlosen integrierbaren Computer – den Box-PC „Smartbox-2600“ – entwickelt. Die in einem Aluminium-Strangpressprofilgehäuse eingebettete Hardwareplattform nutzt als PCU einen Intel Atom Dual-Core-Prozessor (D2550), mit 1,86 GHz und 1 MByte Cache. Da-

mit steht ausreichend Leistung auf kleinem Raum zur Verfügung.

Das System kann mit einem Arbeitsspeicher bis zu 4-GByte DDR3 mit 800/1600 MHz Lese-/Schreibgeschwindigkeit bestückt werden. Für Massenspeicher steht ein Einbauplatz für 2,5 Zoll SATA-Festplatten (HDD/SDD) zur Verfügung. Das System arbeitet im Betriebstemperaturbereich zwischen 0°C und 40°C (HDD) bzw. -10°C bis +60°C (SDD). Das System eignet sich insbesondere für vielfältige militärische Anwendungen im Transportwesen, in der Videoüberwachung und in der Automatisierung.

www.Plug-in.de



(Foto: Plug-in)

Kleinste Solid State Disc

(g) Innodisk aus Taiwan hat auf der Computex die weltweit erste SATA-µSSD für industrielle Embedded-Lösungen – die nanoSSD vorgestellt. Diese winzige microSSD hat eine Abmessung von 16 x 20 x 2 mm und ein Gewicht von lediglich 1,5 Gramm. Die nanoSSD ist jedoch nicht nur besonders klein und leicht, sondern unterstützt auch SATA III und erreicht bei Lese- und Schreibvorgängen eine Leistung von 480, respektive 175 MB/s.



(Foto: Innodisk)

Mit Kapazitäten zwischen vier und 64 GB, sowie Kompatibilität zu x86 und ARM, kann die nanoSSD in einem weiten Feld von Anwendungsgebieten eingesetzt werden, in denen eine kleine Bauform und hohe Transferaten von entscheidender Bedeutung sind. Darunter fallen industrielle Mobilgeräte, Embedded-Systeme, Tablets, hochwertige Smartphones und Ultrabooks.

www.Innodisk.com

wwi

Wehrtechnische Report aus dem Mittler Report Verlag



Erster Galileo-Serien-Satellit zum Test



(g) Der erste Galileo-Satellit für die Full Operation Capability (FOC) des im Aufbau befindlichen Galileo-Navigationssystemes ist beim ESA Testzentrum ESTEC in Noordwijk eingetroffen. Lieferant ist der Generalunternehmer für den Bau der insgesamt 22 Satelliten OHB System AG aus Bremen. Die integrierte Navigationsnutzlast stammt von Surrey Satellite Technology (UK).

Der zweite FOC-Satellit befindet sich derzeit bei OHB System in der finalen Phase. Er wird in den kommenden Wochen ebenfalls fertig integriert und getestet, um bald seine Reise nach Noordwijk antreten zu können. Beide Satelliten sollen im Herbst 2013 in Kourou, Französisch Guayana, an Bord einer Sojus-Trägerrakete gestartet werden.

Die FOC-Satelliten entsprechen in ihren Funktionen exakt den bereits im Orbit vorhandenen vier Satelliten zur In-Orbit Validation (IOV). Bei ESTEC werden alle neuen Satelliten für Galileo auf

Herz und Nieren geprüft und schließlich für den Transport ins All freigegeben. Herzstück der Testanlage ist eine Vakuum-Temperatur-Kammer, in der der Betrieb unter Weltraumverhältnissen außerhalb der Atmosphäre und unter stark schwankenden Temperaturen (von ungefiltertem Sonnenlicht bis zum Weltraumschatten) für die geplante 12-jährige Betriebsdauer simuliert werden kann. Hinzu kommen Schüttel- und Geräuschtests, die die Verhältnisse beim Abschuss der Ra-



(Foto: OHB System)

kete darstellen, sowie Funktions- und Kompatibilitätstests der Antennenanlagen unter Weltraumbedingungen.

Alle Galileo-Satelliten verfügen über die gleiche Funktionalität für Positions-, Navigations und Zeitdienste plus Relaisfunktionen für Such- und Rettungsaufgaben. Basis der Genauigkeit ist eine Atomuhr an Bord des Satelliten, die über ein weltweites Netzwerk am Boden synchronisiert wird.

www.OHB-System.de
www.ESA.int

wwi

„Defence Procurement Gateway“ und e-Quip



(c) Die EDA hat auf ihrer Webseite zwei neue Funktionen freigeschaltet.

Das „**Defence Procurement Gateway**“ verschafft den Nutzern einfachen Zugriff auf Informationen bezüglich der Beschaffung von Verteidigungsmaterial – sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene.

In der Plattform werden Informationen zu EU Vorschriften, EDA Verhaltensregeln, EDA Beschaffungs-

vorschriften, nationale Verzeichnisse über Beschaffungsrichtlinien und industrielle Verzeichnisse gebündelt. Das „industry directory“ dient den Unternehmen der Europäischen Verteidigungsindustrie zur Vermarktung ihres Fachwissens.

Etwa 80 Firmen nutzen dieses Angebot bereits.

Auf dem „government-to-government“ (G2G) Marktplatz **e-Quip** erhalten die Regierungen der EDA-Mitgliedsstaaten die Möglichkeit, anderen Staaten überschüssiges Verteidigungsmaterial zum Kauf anzubieten.

Die EDA erwartet nach dem Rückzug vieler Mitgliedsstaaten aus Einsatzgebieten, dass demnächst sehr viel überschüssiges Equipment über e-Quip vermittelt werden kann.

Die EDA ist jedoch nicht für die eigentliche Transaktion verantwortlich. Sie bringt lediglich Verkäufer und Interessenten zusammen. Zurzeit sind etwa 13 EDA-Mitgliedsstaaten in e-Quip registriert. Beitreten können die EU-Mitgliedsstaaten sowie Staaten, die einen Administrationsvertrag mit der EDA eingegangen sind.

www.EDA.Europa.eu

wwi

1.000 Mercedes G-Modelle in Australien ausgeliefert

(g) Im Rahmen des australischen Rüstungsprojekts LAND 121 Phase 3A hat Mercedes den 1.000. Geländewagen vom Typ G-Modell an die australischen Streitkräfte (Australian Defence Force, ADF) übergeben.

Im Projekt 121 werden für mehr als 5,3 Milliarden Euro insgesamt 7.500 geschützte und ungeschützte Fahrzeuge beschafft. In der Phase 3A ersetzen 2.146 G-Modelle die eingeführten Landrover in acht Varianten für Ambulanz-, Überwachungs- und Aufklärungs-, mobile Führungs- und verschiedene Transportaufga-

ben, dabei auch Fahrzeuge für den Einsatz von Militärhunden. Ausgeführt sind die Fahrzeuge als 3- und 5-türige 4x4-Geländewagen, als 4x4-Cargo-Variante mit Fahrge- stell/Fahrerhaus sowie eine eigens für den australische Auftraggeber entwickelte 6x6-Version mit erhöhter Nutzlast in der Ausführung mit Einzel- und auch als Doppelkabine.



(Foto: Daimler)

Die Auslieferung hat 2012 begonnen und wird bis 2016 abgeschlossen.

www.Daimler.com
www.Army.gov.au

Aramid-Lösungen der nächsten Generation



(g) Die Konfrontation mit andersartigen Bedrohungen, die Verwendung in extremeren Klimabedingungen und eine steigende Nachfrage nach Gewichtseinsparungen fordert die Entwicklung neuer Produkte.

Auf der internationalen Handelsmesse Techtexsil

in Frankfurt hat Teijin Aramid ein Aramid-Gewebe der nächsten Generation vorgestellt: Twaron CT 608 besteht aus dem leistungsstarken, leichten Aramid-Garn Twaron 550dtex f1000, der weltweit ersten Para-Amid-Faser aus Ultra-Mikrofilament. Tests, die mit dem Twaron CT 608-Gewebe durchgeführt wurden, zeigen, dass sich damit bei gleicher balli-

stischer Leistung bis zu 20 Prozent Gewicht einsparen lassen.

Teijin Aramid stellte außerdem eine neue wasserabweisende Behandlung (Water Repellent Treatment, WRT) für seine ballistischen Gewebe vor, mit der die hohe Leistungsfähigkeit selbst bei nassen Bedingungen erhalten bleibt.

www.TeijinAramid.com



(Foto: Teijin)

wwi

Zentrales Management für IT-Sicherheit

(Foto: genua)



(s) In großen Netzwerken ist ein hohes Schutzniveau nur durch ein zentrales Management zu erreichen. Die „Management Station genucenter 4.0“ ermöglicht die zentrale Verwaltung von Firewalls, VPN- und Mobile Security-Lösungen des IT-

Sicherheitsunternehmens genua. Das System besitzt komplett überarbeitete Benutzeroberflächen, über die große Organisationen mehrere tausend Sicherheitssysteme administrieren können – von den Firewalls an Netzwerk-Schnittstellen bis hin zu den Security-Komponenten auf den Laptops mobiler Mitarbeiter. Netz-

werke von Unternehmen, Behörden oder Bundeswehr bieten zahlreiche Angriffspunkte: z.B. Übergänge zum Internet, VPN-Verbindungen (Virtual Private Network) zu Zweigstellen über öffentliche Netze und auch Remote Access-Lösungen, über die mobile Anwender auf interne Systeme zugreifen können. An diesen kritischen Punkten setzt das „Management Station genucenter 4.0“ an.

Aus der Bundeswehr

Tausend Dingo ausgeliefert

(g) Bei Krauss-Maffei Wegmann in München ist der 1.000. Dingo vom Band gelaufen. In einer Feierstunde übernahm der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, MdB Christian Schmidt, das Jubiläumsfahrzeug für die Bundeswehr. Etwas mehr als zwei Drittel aller produzierten Dingo sind bei der Bundeswehr im Einsatz.

Die Übergabe bildet einen Meilenstein in der 13-jährigen Einsatzgeschichte des Dingo. Sie begann mit der Konzeption eines „Allschutz-Transportfahrzeugs“ (ATF) auf Unimog-Basis, nachdem die deutsche Bundeswehr im Rahmen ihrer ersten UN-Missionen 1994/95 erkannt hatte, dass sie zur erfolgreichen Durchführung solcher Mandate eine neue Generation geschützter Radfahrzeuge benötigte. Ab August 2000 gingen die ersten Dingo 1 an das deutsche KFOR-Kontingent im Kosovo und in Mazedonien. Kurz



(Foto: KMW)

darauf kam eine Besatzung mit dem Leben davon, als ein auf eine Panzermine fuhr.

In den folgenden Jahren erwarb sich der Dingo seinen Ruf als sicherstes und bestgeschütztes Radfahrzeug seiner Klasse: Bis heute ist kein Soldat in einem Dingo ums Leben gekommen. Zu den Stärken des

Dingo zählt neben seinen herausragenden Schutz- und Mobilitätseigenschaften die Anpassungsfähigkeit an zahlreiche Missionsprofile. Insgesamt wurden bisher 16 Dingo-Varianten ausgeliefert. Die aktuelle Baureihe Dingo 2 ist bei sechs Nationen erfolgreich im Einsatz.

www.KMWeg.de

KSK erhält leichte Transporthubschrauber

(g) Die zuständigen Ausschüsse des Bundestages für Verteidigung und Haushalt haben die Vorlage des Bundesministeriums für Verteidigung zur Beschaffung leichter Transporthubschrauber für das KSK passieren lassen. Damit ist der Weg frei für einen Auftrag zur Lieferung von 15 neuen Hubschraubern des Typs EC 645 T2 für die Elitetruppe.

Eurocopter wird den Auftrag erhalten, die Mehrzweckhubschrauber für die Verbringung von Spezialkräften (Light Utility Helicopter Special Forces, LUH SOF) zu liefern. Das Auftragsvolumen liegt bei 195,7 Millionen Euro.

Die zivile Musterzulassung des als Basis verwendeten EC145 T2 wird für Mai 2014 angestrebt. Die militärische

Version soll unter der Bezeichnung EC645 T2 bis Anfang 2015 zugelassen sein. Die ersten LUH SOF sollen Ende 2015 ausgeliefert werden gefolgt von den weiteren bis Mitte 2017.

Die zwei-motorige EC 645 T2 mit Fenestron-Heckrotor bietet in der sechs m³ großen Kabine Platz für bis zu zehn Personen. Große Seiten- und Hecktüren, flacher Boden und hochliegender Rotor ermöglichen schnelle Be- und Entladung des Hubschraubers.



(Foto: Eurocopter)

Das Basismodell EC145 ist als UH-72A Lakota mit über 240 Exemplaren bei der U.S. Army im Einsatz. Erkenntnisse aus dem Betrieb dieser Hubschrauber sind in die Entwicklung des EC645 T² eingeflossen.

wwi

SAR Lupe-Nachfolger SARah in Auftrag gegeben

(g) Nach dem positiven Votum der Bundestagsausschüsse für Verteidigung und Haushalt hat das Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw) mit der OHB System AG den Liefervertrag für das Radarsatelliten-Aufklärungssystem SARah abgeschlossen. Mit einem Gesamtvertragsvolumen von 816 Millionen Euro soll das System mit drei Satelliten und einer weiteren Bodenstation ab Ende 2019 voll einsatzbereit sein. Bereits im Herbst 2016 soll das SARah-Bodensegment soweit einsatzfähig sein, dass auch der dann noch laufende Betrieb von SAR Lupe über dieses neue System erfolgen kann

Die neuen Satelliten sind mit je rund

zwei Tonnen fast dreimal so schwer wie ihre Vorgänger. Während in zwei Satelliten in 500 km Höhe die bei SAR Lupe bewährte Reflektor-technik verwendet wird, kommt in dem dritten – in 750 km Höhe fliegenden Satelliten – ein Phased Array

Radar zum Einsatz. Höhere Rechen- und Speicherleistung sowie schnellere Datenübertragung in Verbindung mit einer weiteren Bodenstation in Kiruna (Schweden) bringen eine deutliche Leistungssteigerung des Systems. Als



SAR Lupe

Option ist vorgesehen, das System um weitere zwei Satelliten zu ergänzen.

Astrium stellt als Unterauftragnehmer unter anderem das Phased-Array-Radar und spezielle Funktionen für die Bodenstation bereit.

www.OHB-System.de

wwi

30 Jahre Deutsches Panzermuseum

(m) Ausgangsbasis des Deutschen Panzermuseums war die Lehrsammlung der Panzertruppen, deren Aufstellung und Ausbau 1973 vom BMVg genehmigt wurde. 1983 wurde das Panzermuseums Munster eröffnet. In dieser Kooperation stellte anfänglich die Bundeswehr das Gelände und die Fahrzeuge der Lehrsammlung zur Verfügung, während die Stadt Munster die Ausstellungshallen errichtete und als Betreiber des Museums fungierte. Von 1.270 m³ ist die überdachte Ausstellungsfläche heute auf 7.500 m³ angewachsen.

Seit 1983 hat die Stadt Munster circa vier Millionen Euro in das Museum investiert und zwei Millionen Besucher angezogen. Das Panzermuseum hat sich zu einer militärhistorisch bedeutenden Einrichtung in der wissenschaftlichen Museumsgemeinschaft entwickelt. In dem Museum werden neben militärischer Technik-, Operations- und Organisationsgeschich-



Nachbau des Kampfpanzers Tiger im Panzermuseum

(Foto: Hilmes)

te auch begleitende kulturelle, gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Elemente aufgearbeitet.

www.PanzerMuseum-Munster.de

Nachweismuster für Maschinengewehr MG5

Das Maschinengewehr HK121 von Heckler&Koch verbesserten sich kürzlich die Chancen, das neue MG5 der Bundeswehr zu werden. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages gab am 27. Juni 2013 Haushaltsmittel in Höhe von 2,76 Millionen Euro zur Beschaffung von 65 Nachweismustern des zuschießenden Gasdruckladens mit verriegeltem Dreh-

kopfverschluss im Kaliber 7,62 x 51 mm für das MG5-Projekt frei.

Bei erfolgreicher Abnahme soll das Oberndorfer Unternehmen in einem Rahmenvertrag für 118,4 Millionen Euro eine Erstausrüstung von 7.114 Waffensätzen liefern. Langfristig ist die Beschaffung von 12.733 MG5-Systemen geplant.

Weisswange



(Foto: Weisswange)

www.Heckler-Koch-de.com

International

Frankreich will Reaper-Drohnen beschaffen



(j) Die Defense Security Cooperation Agency (DSCA), eine Dienststelle des Pentagon, hat den amerikanischen Kongress von einem möglichen Verkauf von 16 Drohnen des Typs MQ-9 Reaper an Frankreich in Kenntnis gesetzt.

Das Auftragsvolumen beläuft sich auf etwa 1,15 Millionen Euro einschließlich Peripheriegerät, Ausbildung und logistische Unterstützung. Es handelt sich dabei um eine offizielle Anfrage der französischen Regierung für 16 Fluggeräte vom Typ MQ-9 Reaper RPA, acht mobile Bodenstationen, 48 Turboprop-Motoren vom Typ Honeywell TPE331-10T (davon 16 installiert, 32 als Ersatz), 24 terrestrische Satellitenterminals, 40 Kommunikationssysteme „Ku Band Link Airborne“, 40 SAR/GMTI-Radare vom Typ Lynx sowie weiteres Peripheriegerät für Kommunikation und Identifikation, technische Dokumentation Ausbildungsgerät und -literatur.

Die DSCA hat in ihrer Note an den Kongress eine Befürwortung des französischen Beschaffungsantrags empfohlen und dabei auf die wichtige Rolle Frankreichs als Verbündeter der Vereinigten Staaten verwiesen.

Der Antrag Frankreichs verdient besondere Beachtung vor dem Hintergrund der erst kürzlich bei der Pariser Luftfahrtausstellung bekannt gegebenen deutsch-französisch-italienischen Industriekooperation für die Entwicklung einer europäischen MALE-Drohne sowie früherer Äußerungen des französischen Verteidigungsministers Jean Yves de Drian, mit denen er die Anzahl der MALE UAV bei den französischen Streitkräften auf 12 beschränkt hatte.

Generalunternehmer für das



(Foto: GA-ASI)

Reaper-Programm der amerikanischen Streitkräfte ist die Firma General Atomics Aeronautical Systems aus Kalifornien, die bei der Luftfahrtausstellung in Paris mit der holländischen Firma Fokker Technologies eine Kooperationsvereinbarung getroffen hat, um Drohnen des Typs Reaper auch den niederländischen Streitkräften anzubieten. Der Reaper wird von den amerikanischen und britischen Streitkräften in Afghanistan vornehmlich für die Luftnahunterstützung eingesetzt.

www.GA-ASI.com

wwi

Maxxpro Bergefahrzeug

(g) Navistar Kanada hat das Bergfahrzeug (Maxxpro Recovery Vehicle, MRV) auf Basis des Maxxpro MRAP mit handelsüblichen Berge- und Rettungsmitteln nach dem Stand der Technik auf der CanSec ausgestellt. Im MRV sind Beweglichkeit, Leistung, Überlebensfähigkeit und Bergemittel in einem voll geländegängigen Fahrzeug kombiniert. Ein Zusatztank, rückwärtiger Ausstieg und Haltegriffe erweitern zusätzlich zum vorhandenen MRAP-Schutz Überlebensfähigkeit und Einsatzspektrum. Aufgrund von Größe

und Geländegängigkeit kann das MRV ausgefallene Fahrzeuge gut erreichen.

Das 41 Tonnen schwere Maxxpro MRV wird von einem aufgeladenen MaxxForce 9.3-Dieselmotor mit 275 kW über ein Fünf-Gang-Automatikgetriebe angetrieben. Bei 10,30 m Länge und 2,59 m Breite ist Platz für eine zweiköpfige Besatzung. Der Bergekran kann 30 Tonnen heben.



(Foto: Navistar)

Über 390 MRV sind bei den US-Streitkräften im Umfeld der Maxxpro MRAP eingesetzt, und werden für Bergung und Abschub von MRAP der Kategorien I und II und Infanteriekampffahrzeugen Stryker genutzt.

www.Navistar.com

Brimstone zerstört FIACs

(d) Der Marschflugkörper Brimstone von MBDA konnte seine Fähigkeiten bei der Abwehr eines Sättigungsangriffs schnell ankommender kleiner Seeziele (FIAC = Fast In-shore Attack Craft) beweisen.

Unter anderem setzten die Prüfer dabei drei Brimstones, die als Schwarm mit einem einzigen Befehl starteten, gegen fünf FIACs ein. Die drei Marschflugkörper identifizierten und bekämpften in einer Entfernung von vier bis fünf Kilometern vollkommen unabhängig ihre Ziele.

Die direkten Treffer führten zu großen Schäden an den drei führenden FIACs, wobei eines davon mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten angriff.

Dank der Umschaltung auf das Millimeterwellenradar in der Endanflugphase ist der Brimstone in der Lage, selbst sich schnell bewegende Ziele sicher zu zerstören. Vorher nimmt der Lasersuchkopf die Ziele ins Visier. Die britische Luftwaffe will den Brimstone in den Eurofighter integrieren.

www.MBDA-Systems.com



(Foto: MBDA)

Produktion des KC-46A Tankers begonnen

(c) Mit dem Einspannen des ersten Flügelholms hat Boeing in seinem Werk in Everett, USA, die Produktion des KC-46A Tankflugzeuges begonnen. Das Tankflugzeug entsteht auf Basis der Boeing 767-200ER. Das Unternehmen rechnet damit, das Flugzeug im November 2013 aus der 767-Basis und den Karosserieteilen des Tankers zusammensetzen zu können, so dass im Juni 2014 mit der Installation der militärspezifische Ausrüstung begonnen werden kann.

Den Erstflug des neu-

en Tankflugzeuges hat Boeing für Anfang 2015 angesetzt, gefolgt von der ersten Auslieferung, die 2016 geschehen soll. Insgesamt soll die US Air Force 179 Stück der KC-46A Tanker bis voraussichtlich 2027 erhalten.

An der Ausschreibung des Großprojekts mit einem Auftragswert von rund 40 Milliarden Euro hatte sich auch Airbus beteiligt. Die Ausschreibung musste mehrfach wiederholt werden. Einmal hatte Airbus gewonnen, kam aber nicht zum Zuge.

www.Boeing.com



(Foto: Boeing)

10

200 Mehrzweckfahrzeuge für die französischen Streitkräfte

(c) Iveco Defence Vehicles hat – zusammen mit seinem französischen Partnerunternehmen Soframe – Ende Juni 2013 die ersten 200 Mehrzweckfahrzeuge im Hauptquartier der Section Technique de l'Armée de Terre in Versailles an das Französische Heer übergeben. Die Fahrzeuge waren 2010 im Rahmen des Porteur Polyvalent Terrestre Programms (PPT) bestellt worden.

Das PPT Programm umfasst insgesamt etwa 2.400 Fahrzeuge – Anhänger und Container inbegriffen –, die auf dem M320.45 W von Iveco Defence Vehicles basieren. Die 8x8 Fahrzeuge mit geschützten Fahrer-kabinen aus der High Mobility-Bau-reihe – mit hoher Geländegängigkeit und Watfähigkeit – sind für logistische Unterstützung in herausfordernder Umgebung konzipiert.

Die neuen Fahrzeuge werden in folgenden Varianten geliefert: PPLOG (Porteur Polyvalent Logistique) mit

abnehmbarem Beladungssystem, PPAV (Porteur Polyvalent de l'avant) zum Transport von Gütern und Truppen optional mit einem hydraulischen Hubarm ausgestattet, PPLD (Porteur Polyvalent Loud de Dépannage) Bergungsfahrzeug und PPBG (Porteur Polyvalent Benne du Génie) Pionierfahrzeug. Bei einem Bruttogewicht von etwa 32 Tonnen ist der Transport sowohl in einem A400M Transportflugzeug als auch mit einem amphibischen Schiff (Bâtiment de Projection et de Commandement, BPC) möglich.

Die erste Lieferung umfasste 150 PPLOG und 50 PPLD. Iveco baute



(Foto: Iveco)

die Chassis dieser Fahrzeuge, während sein Partner Soframe für die Karosserie, Zubehör zum Fahrwerk, DROPS (Demountable Rack Offloading and Pickup System), Anhänger und ADR EX II Container zuständig war. Instandsetzung und die Bereitstellung von Ersatzteilen sind in der Auslieferung inbegriffen.

www.Iveco.com

Schutz des Radars vor Cyberangriffen

(d) Ohne Embedded Systems sind heutige Streitkräfte nicht mehr einsatzfähig. Beim Eurofighter beispielsweise handelt es sich im Kern um einen fliegenden Computer, anfällig gegen Cyberangriffe.

In Le Bourget präsentierte ThalesRaytheonSystems die CybAIR RadBox, mit der sich Luftraumüberwachungsradare gegen Computerangriffe schützen lassen. Bei der Überwachung der Datenströme wird alarmiert, falls es ungewöhnliche Vorgänge gibt. Die

CybAIR RadBox befindet sich aktuell in der Evaluationsphase bei der französischen Luftwaffe und der französischen Beschaffungsagentur DGA.

www.ThalesRaytheon.com



(Foto: ThalesRaytheonSystems)

UUV Knifefish

(s) Das Minenjagd-UUV (Unmanned Undersea Vehicle) „Knifefish“, das für die neuen Littoral Combat Ships (LCS) der U.S. Navy vorgesehen ist, hat die See-Erprobungen erfolgreich abgeschlossen. General Dynamics Advanced Information Systems liefert die Systeme ab 2017.

„Knifefish“ von Bluefin Robotics ist ein Schwergewichts-UUV, das Minen

auf dem Meeresboden aufspüren und vernichten soll. Es eignet sich insbesondere zum Aufspüren von im Schlick eingegrabenen Minen, die von anderen Systemen nicht entdeckt werden können. Das System operiert autonom als ein vom Schiff gelöster Sensor, während das LCS außerhalb eines Minengebietes bleibt.

www.BluefinRobotics.com
www.GD-AIS.com



(Foto: Bluefin Robotics)

Tagungen

Erste Berliner Strategiekonferenz



(g) Der Bundesverband der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV) hat im Hotel de Rome in Berlin die erste Berliner Strategiekonferenz veranstaltet. Hochkarätige Redner aus Politik, Wirtschaft und Militär – an ihrer Spitze Verteidigungsminister Dr. Thomas de Maizière und die Verteidigungsministerin der Niederlande, Jeanine Hennis-Plasschaert – gaben die Impulse für Diskussionen zu sicherheitspolitischen und wirtschaftlichen Chancen und Risiken, die sich aus der zunehmenden Vernetzung der Welt ergeben. Sicherheitspolitische und strategische Herausforderungen sowie Erwartungen der europäischen und der NATO-Partner bilden den Rahmen für das Engagement der Bundesrepublik Deutschland als größter Volkswirtschaft Europas, die als europäische Führungsmacht wahrgenommen wird.

In der einleitenden Rede stellte de Maizière fest, dass Deutschland seine Mitverantwortung für Stabilität und Sicherheit in der Welt tragen müsse. Nationale Souveränität bedeute unter den heutigen Gegebenheiten der Sicherheitspolitik, Werte und Interessen noch viel stärker mit den Bündnisverpflichtungen in Einklang zu bringen. Er verwies u.a. auf „Pooling & Sharing“ als vielversprechenden Ansatz

zur Stärkung der europäischen Zusammenarbeit im Bereich der Sicherheitspolitik.

Nur über die Kooperation könne sichergestellt werden, dass Europa auch in Zukunft handlungsfähig und ein international bedeutsamer Akteur und überzeugender Partner bleibt, führte Hennis-Plasschaert aus. Zu den Vorteilen gehöre neben der Einsparung von Haushaltsmitteln die effektive Durchführung von Strategien zur Bekämpfung von Instabilitäten.

Ulrich Grillo, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI), lenkte den Blick auf wirtschaftliche Aspekte. Die innovative Kraft der deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie, mit beinahe dreimal höherer F&E-Quote wie andere Branchen in Deutschland beflügelte als Innovationsmotor auch andere Bereiche der Industrie. Eine starke Verteidigungsbranche sei auch ein unverzichtbares Element für die souveräne nationale Sicherheitsvorsorge, so Grillo weiter. Er forderte „einen neuen gesellschaftlichen Konsens über die beträcht-

liche strategische Bedeutung dieser Branche zu schaffen“.

Nach Diskussion über die Einordnung Deutschlands in die internationale Politik durch eine Runde aus sicherheitspolitischen Experten, setzte Aleksander Kwasniewski, ehe-



(Foto: BDSV)

maliger Präsident der Republik Polen, Zeichen für die Zukunft. Nach 50 Jahren steckten die Altmitglieder der EU in einer „midlife crisis“, die in Erweiterungsschritten der Union neue Motivation für Integration finden könne. Allein mit Verwendung des Begriffs „leadership“ statt Führungsrolle könne Kritik aus dem Weg gegangen werden.

Die Strategiekonferenz hat sich als Diskussionsforum für die Sicherheits- und Verteidigungsindustrie bewährt und soll am 24. Juni 2014 in Berlin fortgeführt werden.

www.BDSV.eu

Dr. Ulrich Dohle ist Tognum-Chef



(Foto: Tognum)

im Coers, der das Unternehmen nach neun Jahren auf eigenen Wunsch verlassen hat. Dr. Dohle verantwortet neben den CEO-Aufgaben wie Strategie und Unternehmenskommunikation auch Forschung & Entwicklung sowie Qualitätsmanagement.

Dr. Dohle gehört dem Vorstand der Tognum AG seit 2009 an, zuletzt als stellvertretender Vorstandsvorsitzender und Technikvorstand.
www.Tognum.com

(g) Wie im April angekündigt, hat Dr. Ulrich Dohle sein neues Amt als Vorstandsvorsitzender (CEO) der Tognum AG angetreten. Er folgt Joach-

Dr. Birgit Settekorn leitet Beschaffungsamt



(Foto: Beschaffungsamt)

der zur Bundesakademie für öffentliche Verwaltung wechselt.

Dr. Settekorn war in verschiedenen Behörden des BMI tätig, u.a. in der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk und dem Bundesverwaltungsamt.

Das BeschA ist nach dem Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr der zweitgrößte Einkäufer des Bundes mit einem Jahresetat von mehr als einer Milliarde Euro.
www.BeschA.Bund.de

(g) Dr. Birgit Settekorn ist in ihr Amt als Direktorin des Beschaffungsamtes (BeschA) des BMI eingeführt worden. Sie folgt auf Klaus-Peter Tiedtke,

wwi

wwi

Lars Kästle Finanzchef von Premium AEROTEC



(Foto: Premium AEROTEC)

(g) Im Rahmen des Umbaus der Führungsspitze von Premium AEROTEC ist Dr. Lars Kästle (40) mit sofortiger Wirkung zum Geschäftsführer Finanzen, Einkauf und IT (CFO, Chief Financial Officer) berufen worden.

Kästle – seit 1988 im Konzern – war bisher im operativen Finanz-

wesen innerhalb verschiedener Geschäftsfelder von EADS eingesetzt, zuletzt im Controlling von EADS und Airbus.

Bis ein neuer Vorsitzender der Geschäftsführung berufen ist, bildet Finanzchef Lars Kästle gemeinsam mit Michael Colberg (Leiter Operations), Joachim Nägele (Leiter Programme und Vertrieb) und Arbeitsdirektor Marco Wagner die Geschäftsführung von Premium AEROTEC.

www.Premium-AEROTEC.com

wwi

Matthieu Louvot bei Eurocopter



(Foto: Eurocopter)

(g) Matthieu Louvot wird neuer Leiter Support & Services bei Eurocopter. Louvot, Absolvent französischer Elitehochschulen, war in verschiedenen französischen Ministerien tätig, bevor er 2010 zu Eurocopter ging.

Zuletzt verantwortete er den Bereich Strategie und Entwicklung.

www.Eurocopter.com

Uwe Bartmann leitet ZVEI-Fachverband Sicherheit



(Foto: ZVEI)

(g) Uwe Bartmann, Leiter Building Technologies Deutschland der Siemens AG, ist neuer Vorstandsvorsitzender des ZVEI-Fachverbands Sicherheit. Er übernimmt das Amt von Gert van Iperen, Präsident Bosch Sicherheitssysteme.

Bartmann war und van Iperen ist jetzt stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Fachverbands. Sprecher der Leitmärkte sind: Security: Gert van Iperen, Defence: Gerhard Schemp, Safety: Dirk Dingfelder
www.ZVEI.org

Impressum

Chefredakteur: Oberst a.D. Dipl.-Ing. Michael Horst (m)
 Chef vom Dienst: Oberstleutnant a.D. Dipl.-Ing. Gerhard W. Heimig (g)
 Redaktion: Dorothee Frank (d), Dr. Jan-Phillipp Weisswange, Jürgen Hensel (j), Carla Steinseiffer (c), Kapitän zur See a.D. Dieter Stockfisch (s)
 Verlag: Mittler Report Verlag GmbH
 Geschäftsführer: Dr. Peter Boßdorf, Thomas Bantle, Peter Tamm
 Anschrift der Redaktion: Hochkreuzallee 1, 53175 Bonn
 Telefon: (0228) 3 68 04 04, Fax: (0228) 3 68 04 02
 E-Mail: wehrwirtschaft@Mittler-Report.de

Bezugspreise und Abonnements:
 Testabonnement 4 Monate: 120,00 Euro zzgl. 19% MWST
 Das Testabonnement verlängert sich automatisch in ein Jahresabonnement, wenn es nicht zum Ablauf des vierten Monats gekündigt wird.
 Einzel-Jahresabonnement: 439,70 Euro, zzgl. 19% MwSt. Kündigungsfrist: Acht Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements.
 Mehrfachabonnements: Für Mehrfachnutzung und Weitergabe in internen Netzen bieten wir günstige Sonderkonditionen an.
 Bestellungen: Sabine.Rump@Mittler-Report.de, Tel: 0228 368 0400
 Die Verwendung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen auch in Form von Vervielfältigungen, Mikroverfilmungen, Einspeicherungen, Verarbeitung und Weiterleitung in elektronischen Systemen ist unzulässig und strafbar – und somit nur mit Genehmigung des Herausgebers möglich.
 Keine Haftung bei Nichterscheinen in Folge höherer Gewalt.
 Weitere Online-Informationen: www.Mittler-Report-Verlag.de www.ESuT.de

**MITTLER
REPORT**

Ein Unternehmen der Tamm Media Gruppe

